

‘ohne Zweifel habe Nikolaus die Absicht gehabt, den Wunderbericht von 1235 zu bearbeiten’, ‘er sei aber, wie es scheine, nicht dazu gekommen’. Dabei ist er jedoch hinweggegangen über zwei Auslassungen des Schlusswortes, das er doch von seinem Nikolaus verfasst glaubte. Der Verfasser des Epilogs spricht Mencke II, 2032D in hochtönenden Worten von den notorischen Wundern am Grabe Elisabeths, ‘quorum diversitates, titulos et distinctiones suo loco et tempori relinquentes preterimus’. Von den unzähligen wollte er hier nur die Erweckung von sechzehn Todten und die Heilung eines Blindgeborenen berühren¹. Von letzterer sagt er: ‘cuius rei processum et seriem alias credimus persequendum’. Eine den bezüglichen Andeutungen völlig entsprechende Geschichte findet sich gleich an der Spitze des Wunderberichts von 1233 (H. S. 161). Nach den angeführten Stellen unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass Prior Ulrich auf die Wunderberichte zwar zurückkommen wollte, aber nicht die Absicht hatte, sie alsbald seiner Vita anzuhängen. Damit steht im besten Einklang, dass wir die den Dicta vorausgehende ‘Disposition’ mit ihrer Verheissung von 150 Wundern als fremdes Einschiebsel ansehen lernten. Ich darf nun vergleichsweise darauf hinweisen, dass der Bearbeitung der Dicta abbreviata durch den Zwettler Cistercienser im selben Bande von späterer Hand des 13. Jh. ein langer Wunderbericht angehängt wurde. So mag es auch mit dem Codex des Prior Ulrich gegangen sein, und der Schreiber des angehängten Wunderberichts hat die Disposition der

angehängt ist. Vgl. Wetzel in Zeitschr. f. Schleswig-Holstein-Lauenburg. Gesch. 20 (1890), S. 388. 1) In der eben erwähnten Bearbeitung der vereinigten Wunderberichte von 1233 und 35, die in Hss. zweier belgischer Cistercienserabteien von Anfang des 14. Jh. vorliegt (Catal. cod. hag. etc. I, 1, 398 sqq.), finden sich unter 110 Wundern p. 441 sqq.: 16 Erweckungen (in § 163:2), in den Berichten von 1233 und 35 bei Huyskens S. 161 f. und 243 f. nur 7 + 2. Woher stammen die übrigen 7, die zu den 16 fehlen? Ich bemerke, dass die in §§ 151—57 erzählten Wunder (Catal. l. c. p. 442 sq.) bei Huyskens S. 162—98 stehen, dann haben §§ 164 und 165 ihr Gegenstück bei Huyskens S. 255, die übrigen 7 entbehren, wie gesagt, eines solchen; auch unter den Wundern von 1232 bei Wyss, UB. I, 26 findet sich kein entsprechendes. Danach haben wir die Wunder Elisabeths doch bisher nicht vollständig (gegen Huyskens S. 242). Die 18 Wunder der Vita in der Legenda Aurea p. 766—71 finden sich sämtlich in den Wunderberichten von 1233 und 1235 bei Huyskens, wenn auch bisweilen wegen anderer Namensformen und dergl. nicht sofort erkennbar. Vier aus dem Wunderbericht von 1235 stehen voran, zwei aus demselben folgen S. 768 f., alle übrigen 12 gehören dem Wunderbericht von 1233 an.